



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Das Lese-Buch als Grundlage und Mittelpunkt eines
bildenden, aber nicht grammatisirenden Unterrichts in
der Muttersprache**

Otto, Friedrich

Erfurt, 1844

5) Satzbildungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63305](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63305)

- b. der Wind,
c. das Feuer, auch das unterirdische.

5) Satzbildungen.

Die bedingenden Fügewörter: wenn, wofern, falls — so, und die Bedingungsform des Zeitwortes.

Die Elemente lassen das Gebild der Menschenhand: das ist eine Behauptung. Darum muß man sie in sichere Grenzen bannen: Das ist auch eine Behauptung; bestimme das Verhältniß zwischen beiden! Jene ist der Grund; diese eine Folgerung aus diesem Grunde. Der Grund dieser Folgerung besteht, gilt fort und fort. Das, was die Behauptung ausspricht, ist Wirklichkeit; der Grund, den sie bildet, ist also ein wirklicher Grund. Dem wirklichen Grunde steht gegenüber der angenommene, der bloß durch unser Denken, in Gedanken gesetzt. Einen solchen angenommenen Grund nennt man eine Bedingung. So kann man annehmen, oder wie man auch sagt, den Fall setzen: das Feuer entrafte sich der ihm angelegten Fessel; welche Folgerung läßt diese Annahme zu? es zerstört die Gebilde der Menschenhand. Wenn wird die Folgerung in Wirklichkeit stattfinden? wenn der angenommene Grund ein wirklicher wird. Die Sätze, welche eine Bedingung aussprechen, haben an ihrer Spitze die Wörter wenn, wofern, falls = in dem Falle, daß; der andere Satz, welcher die Folgerung zur Bedingung enthält, hebt mit so an, also: Wenn das Feuer sich der ihm angelegten Fessel entrafte, so zerstört es die Gebilde der Menschenhand. Sprich denselben Satz mit wofern — so; mit falls — so aus.

Beispiele zur Uebung.

Nach der Formirung des Satzgefüges spricht sich der Schüler dahin darüber aus, daß er Bedingung und Folgerung genau unterscheidet, und ihre gegenseitige Abhängigkeit heraushebt.

- 1) Der Mensch bewacht das Feuer; es ist eine wohlthätige Macht.
- 2) Das Feuer verfolgt selbstgesuchte Wege; es verbreitet Unglück.
- 3) Wir sollen den Sonntag zu einem Tage der Ruhe, der Freude in dem Herrn und der Andacht machen; wir heiligen ihn dann.
- 4) Man soll die Gaben Gottes nicht verachten, denn in ihnen verachtet man den Geber.
- 5) Der Mensch kann ein Gut der Erde lieber haben, als Gott; dann treibt er Abgötterei.

6) Der Mensch soll nie vergessen, daß er Alles, was er besitzt, von Gott hat; im entgegengesetzten Falle wird er hof- fährtig.

Die Bedingung läßt sich außer den bedingenden Fügewörtern durch eine besondere Form des Zeitwortes ausdrücken.

Vergleiche! Enttraffte das Feuer sich der ihm an- gelegten Fesseln, so zerstörte es die Gebilde der Menschenhand.

Hätte das Feuer sich enttrafft, so hätte es zerstört.

Würde das entrafen, so würde es zerstören.

Würde das Feuer enttrafft haben, so würde es zerstört haben.

In welchen Formen liegt der Ausdruck der Bedingung? — Unterscheide sie nach den Zeiten!

Sprich folgende Sätze in der Bedingungsform der verschiede- nen Zeiten aus!

1) Wenn der Landmann das Rothkehlchen nicht in seine Woh- nung genommen hätte, so wäre es umgekommen.

2) Falls der Bauer den Böllner nicht rettete, verlor derselbe sein Leben.

3) Wosfern die Ameise im Sommer Speise gesammelt hätte, hätte sie im Winter nicht darben müssen.

4) In dem Falle, daß Phylax nicht treu gewesen wäre, hätte der Wolf ein Schaf geraubt.

Der weitere Unterricht in der Anfertigung der Beschreibungen.

1) Entwerfung der Dispositionen zu Beschreibungen.

(Vergl. S. 118. „die Ordnung in der Darstellung.“)

Die sachliche und stilistische Betrachtung und Zergliederung einiger Beschreibungen hat den Schüler das Wesen und die Bedeu- tung eines Planes hinlänglich begreifen lassen, und ihn für die Anweisung befähigt, Dispositionen zu entwerfen und sie auszuführen. Man leite dieselbe ein durch eine Vergleichung der Erzählung mit der Beschreibung, wobei Folgendes dem Schüler zum Bewußtsein zu führen ist.

Die Erzählung ist eine sprachliche Darstellung eines Vorfalles, einer Begebenheit, also dessen, was geschehen ist; die Beschreibung eine sprachliche Hinzzeichnung eines räumlichen Gegenstandes. Wie man aber die einzelnen Züge einer Handlung, die einzelnen Vor- gänge einer Begebenheit nebeneinander mit Strichen zeichnen und

mit Farben malen kann: so kann man auch einen Vorfall, eine Begebenheit beschreiben. Daher spricht man von der Beschreibung einer Schlacht, eines Krieges, eines Festes, einer Feierlichkeit, eines Aufzugs. Eine Beschreibung giebt an, wie ein Gegenstand ist; darum wird ein Vorfall sofort Gegenstand einer Beschreibung, sobald von ihm angegeben wird, wie er sich zugetragen hat.

Eine Erzählung läßt sich gliedern nach den Hauptthatfachen des Vorgangs; eine Beschreibung nach den Haupttheilen des Gegenstandes.

Der Gang der Erzählung ist gegeben durch die zeitliche Folge der einzelnen Vorgänge; der Gang der Beschreibung durch den zu Grunde gelegten Plan. — Den letzten Unterschied benutze man, um dem Schüler die Nothwendigkeit eines Planes begreiflich zu machen.

Der Plan bringt nicht blos Ordnung in die Gedanken des Schülers; er zerlegt ihm auch die ganze Aufgabe in mehrere kleinere, die derselbe leichter übersieht, und leichter bewältigt.

Obwohl in jeder Aufgabe eigenthümliche Gesichtspunkte liegen, die aus der Natur des zu beschreibenden Gegenstandes abzuleiten sind; so giebt es doch auch allgemeine Dispositionen; die bei der Beschreibung aller Gegenstände einer Klasse mit geringen Abänderungen zu Grunde gelegt werden können. In den Stillehren findet man einen Abschnitt, welcher die Ueberschrift führt: „Topik.“ Darunter versteht man eine Reihe allgemeiner Begriffe, die sozusagen die verschiedenen Stellungen nennen, die man bei der Betrachtung eines Gegenstandes nacheinander anzunehmen hat, um denselben allseitig kennen zu lernen. Man nennt diese allgemeinen Begriffe oder Kategorieen topische Fachwerke. Die Schüler damit bekannt zu machen, halte ich nicht für rathlich, da sie daran hinderlich werden, daß die Schüler den Gegenstand der Beschreibung in seiner Besonderheit, woran gerade alles gelegen ist, erfassen.

Um die Schüler zum Entwerfen einer Disposition weiter zu befähigen; benutze der Lehrer mehrere Stunden in folgender Weise. Er nennt den Schülern den Gegenstand der Beschreibung, der natürlich in ihrem Anschauungskreise liegen muß, mit der Andeutung, daß ein Plan zu einer Beschreibung desselben entworfen werden sollte, und mit der Aufforderung, die Gesichtspunkte dazu aufzusuchen. A. nennt den einen, B. einen andern u. s. f. Der Lehrer selbst, oder ein Schüler notirt auf der Wandtafel diese Gesichtspunkte in der Folge, wie sie aufgefunden werden. Nachdem die Schüler sich oder den Gegenstand erschöpft, und keine wesentliche Seite unerwähnt gelassen, beginnt die Anordnung, durch welche jedem Theile die Stelle angewiesen wird, die mit Rücksicht auf seine Bedeutung zum Ganzen, oder auf den Zweck der Dar-

stellung als die ihm angemessene erkannt worden ist. Auch diese Arbeit, eine sehr gute logische Uebung, wird nicht von dem Lehrer, der nur leitet, sondern von den Schülern ausgeführt.

Einige Dispositionen zur beliebigen Benutzung.

1) Das Fenster.

I. Zweck des Fensters.

- a. Licht,
- b. Luft in einen Raum zu lassen.
- c. Aussicht aus demselben zu gewähren.

II. Seine Bestandtheile.

- a. Rahmen.
 - 1) Fensterrahmen,
 - 2) Flügelrahmen,
- b. Scheiben.

III. Seine Einrichtung.

- a. Zum Deffnen.
- b. Zum Ausheben.

IV. Sein räumliches Verhältniß zu andern Theilen des Gebäudes.

V. Verschiedene Gestalt.

VI. Verschiedene Größe.

VII. Vergleichung mit der Thür.

VIII. Vergleichung mit dem Auge.

2) Die Walze.

1) Entstehung. (Eine Kreisfläche bewegt sich an einer in ihrem Mittelpunkte errichteten Senkrechten aufwärts.)

2) Gestalt (eigentliche Beschreibung).

3) Stoff, woraus.

4) Vorkommen in der Natur.

5) Als Form gewisser Kunstzeugnisse.

6) Berechnung:

- a. ihrer Oberfläche,
- b. ihres kubischen Inhalts.

3) Die Feder.

1) Was sind Federn? (Theile von der Körperbedeckung der Vögel.)

2) Ihre Theile.

- a. Spule mit Seele.
- b. Schaft.

c. Fahne aus fahnenförmigen Blättern.

3) Ihre anfängliche Beschaffenheit und allmähliche Veränderung.

- 4) Verschiedenheit der Federn nach dem Körperteile, den sie bedecken.
- 5) Ihr Zweck.
- 6) Nutzen, den sie den Menschen gewähren.
 - a. Benutzung zu Betten.
 - b. zum Schreiben.
 - c. als Schmuck.

4) Veredelung der Bäume und Sträucher.

Einleitung. Worin besteht das Veredeln überhaupt?

- 1) Bedeutung in der Baumzucht.
- 2) Zeit der Verrichtung.
- 3) Erfordernisse dabei.
- 4) Besondere Arten des Verfahrens.
 - a. Das Okuliren.
 - b. Das Pfropfen.
 - c. Das Copuliren.
- 5) Bedingungen des glücklichen Erfolgs.

5) D e r G a r t e n .

- 1) Was ist ein Garten? (Unterscheidung von Feld und Wald; Art der Umgebung.)
 - 2) Lage eines Gartens.
 - 3) Arten der Gärten.
 - a. Gemüsegarten.
 - b. Obstgarten.
 - c. Blumengarten.
 - d. Grasgarten.
 - 4) Einrichtungen in einem Garten (Laube; Gartenhaus; Springbrunnen u. A.).
 - 5) Nutzen eines Gartens.
 - a. Durch Ertrag.
 - b. Durch Aufenthalt in ihm.
 - 6) Verschiedene Arbeiten in demselben.
 - 7) Feinde der Gärten.
-
- 6) Der Fluß, so weit er durch die Flur eines Ortes fließt.
 - 1) Name und dessen Herleitung.
 - 2) Richtung des Laufs.
 - 3) Form seines Laufs.
 - 4) Beschaffenheit des Bettes.
 - a. Boden (ob sandig, thonig, schieferig, voll Gerölle &c.).
 - b. Tiefe.
 - c. Breite.
 - d. Gefälle.